



Handwritten marks, possibly initials or a signature, located in the upper left corner of the page.

Handwritten marks, possibly initials or a signature, located in the lower left corner of the page.





In etwas späte doch Aufrichtige  
GRATULATION,

36

Über die mit GOTT  
Glücklich vollzogene Vermählung/  
Des Hoch- Gebohrnen Grafen und Herrn/  
H E R R N

F R I N D

M A R I M I A

Grafen zu Eisenburg und Rüdingen, &c.

Mit  
Der Hoch- Gebohrnen Gräfin/  
G r ä f i n

F R I E N D

S I C H E R M I N N E

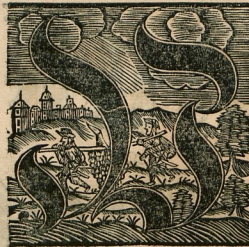
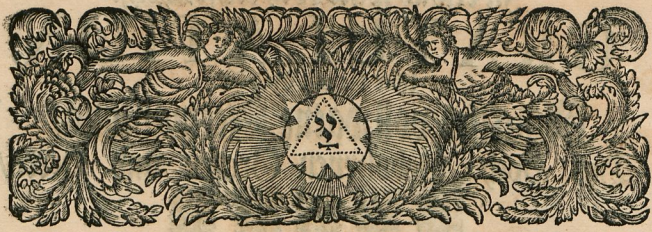
Gräfin zu Stolberg / Königstein / Rochesfort/  
Wernigerode und Hohnstein / &c. &c.

Welche den 13. Decembr. 1725. in Gubern bey Hohen Bergmügen celebriret worden/  
Wolte in unterthänigen respect nachsenden

Johann Heinrich Butjahn / S.

Wernigeroda/ Drucks Michael Ant. Struck/ Hoch-Gräfl. Stolberg. Hof- Buchdrucker.





Ersprechen machet Schuld / Zusagen  
machet Halten/  
Das erst-gegebne Wort auf Stun-  
de/Zeit und Tag/  
Das hielten heiliglich ehmahls die lie-  
ben Alten/  
Wie noch die Teutsche Zreu in ihren  
Windeln lag.

Doch da sie amikt will lauffen /  
Fällt der Glaube übere Hauffen/  
Und die Mode tritt nun fein  
Erbar ein /

Die spricht : Ey man kan nicht inder seiner Worte Slave seyn.  
Nun kan man zwar dz Wort nicht stets an Schmirchen führen/  
Die Menschen sind nicht Herr und Meister von der Zeit/  
Jedoch muß solches auch nicht gar die Krafft verliehren/  
Wann die Gelegenheit dazu die Hände beuth.  
Den einmahl verpfändten Willen  
Immer suchen zu erfüllen/  
Ist der Redlichkeit Signet  
Das besteht /

Wenn auch oft das Halten langsam und mit denen Schnecken  
geht.

Denn langsam kommet auch/bleibt es gleich was zurüde/  
So stellt sich endlich doch / ob schon bedacht sam / ein/  
Und zum Verweise soll hiemit in diesem Stücke  
Dies überschickte Blatt ein wahrer Zeuge seyn.  
Gebet denn / ihr späte Zeiten  
Ohne ferneres Verweisen  
Machet / was sonst sonnen-klar  
Hier auch wahr :

Leget Drafin Ernestinen noch ein Hochzeit-Carmen dar.

Doch





Dech da ich solches nun will in die Worte kleiden/  
In welchen sich es hier vor Dero Augen stellt/  
So kan ich / will ich gleich / es dennoch nicht vermeiden/  
Daß mir die Siebene nicht in Gedanken fällt.  
Zwar man glaubet sonsten veste/  
Diese Zahl sey nicht die beste  
Und gemeiniglich fatal  
Dech wie kahl!

Raisonnirt die Aßter-Meinung von der Gott-gewenhten Zahl.  
Beschimpfe / Unverstand! sie nur mit deinem Zadel/  
Und lege ihr gleich gar den bösen Namen bey /  
So wissen wir vielmehr / daß Sie von höchsten Adel/  
Ihr Ursprung hümlich / ja nicht ohn Geheimniß sey.  
Da GOTT ihrer oft gedendet/  
Seine Weisheit in sie sendet/  
Bistu / wo das wird verkehrt/  
Was GOTT ehrt /

Ja wohl recht von Herken und von düstern Sinen gankt behöret.  
GOTT legete ja selbst den grossen Welt-Bau nieder/  
Nach seinen heiligen und Weisheit-vollen Rath/  
Und ruhete darauf nach seiner Schöpfung wieder/  
Da nach dem sechsten Tag der siebende eintrat.  
Als der Heyland Bethen lehrte/  
War Erß / der die Zahl verehrte/  
Und die Siebene wird erkiesst/  
Darauf fließt:

Daß des Bethens heilge Vorschrift sich in so viel Bitten schliesst.  
Die Weisheit bauete ihr Haus auf sieben Säulen/  
Und setze es dadurch in einen rechten Stand.  
Es ließ dort zum Geschenk auch sieben Brodt austheilen/  
Als daran Mangel war / die reiche Segens-Hand.  
Da GOTT auch mit Gnad und Segen  
Wolte Josua belegen/  
War ja dessen Grund ein Stein  
Und darein

Mußten gleich als Diamanten eben sieben Augen seyn.





Wenn Abimelech sich bey Abrahām einfindet/  
Und richtet da mit Ihm Vertrag und Bündniß auf/  
Wenn dieser jenem sich auf Kindes-Kind verbindet/  
Und setzet auch den Schwur des theuren Endes drauf/  
Muß die Zahl es recht zuschliessen/  
Auch die Ehre mit genießen/  
Wenn der grosse Glaubens-Held  
Darauf fällt/

Daß Er noch zu denen Gaben sieben junge Lämmer stellt.

Sie/ Theure Gräfin/ steht nun auch in einem Bunde/  
Den Sie nunmehr in GOZZ mit Dero Herrn gemacht/  
Und Sie verbinden sich Ihm jetzt mit Hand und Munde/  
Zum Zeugniß werden hier Geschenke dargebracht.

Sieben angenehme Pfänder/  
Dieses sind der Liebe Bänder/  
Und die stellen sich nun hier  
Ihnen für/

Als des Herren Vaters Freude/ und des ganken Landes Zier.

Sie können solche nun als sieben Säulen schauen/  
Vor auf GOZZ und die Zeit das Haus der Ehren setzt/  
Und werden Sie daran noch Selber helfen bauen/  
Wird Dero Nach-Ruhm auch auf ewig drein geätzt.  
Der/ so selbst ein Eckstein worden/  
Sey der Grund in Dero Orden/  
So/ daß künftigt jederman  
Sagen kan:

Jesus sieht mit Gnaden Augen stetig diese Gräfin an.  
Läßt sonstn meistens der Himmel Thränen fließen/  
Verhüllt er sich betrübt in Dunkelheit/ und wein't/  
Muß er durch häufig Naß den Erden-Bau begießen/  
Wann an den Horizont das Siebn-Gestirne scheint.  
Nun so müsse Wohlergehen  
Täglich über Ihnen stehen/  
Es werd aller Unbestand  
Abgewandt

Von dem/ der die sieben Sterne hielt in seiner rechten Hand.





78 M 352

TA → OL

kn7



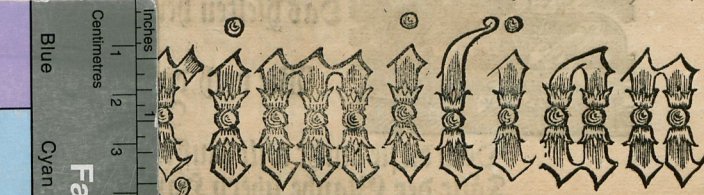




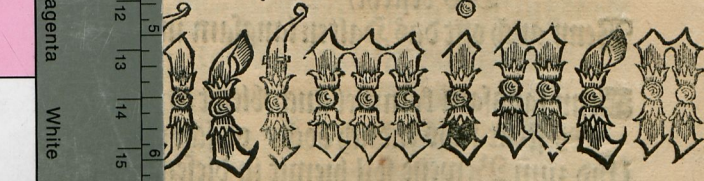
# GRATULATION,

Über die mit G.D.F.

Glücklich vollzogene Vermählung/  
Des Hoch- Gebornen Grafen und Herrn/  
**H E R R N**



enburg und Büdingen, 2c.  
Mit  
Hoch- Gebornen Gräfin/  
Gräfin



berg / Königstein / Rochesort/  
ode und Hohnstein / 2c. 2c.  
in Gedern bey Hohen Vergnügen celebriret worden  
in unterthänigen respect nachsenden  
in Heinrich Butjahr / S.

